



Pilotprojekt Nachhaltigkeitsbeurteilung in der Stadt Winterthur

Erfahrungsbericht zur begleiteten Testphase

11.4.2008

Dr. Anna Roschewitz, Bereichsleiterin Umwelt- und Gesundheitsschutz, Stadt Winterthur
Marc Münster, sanu | bildung für nachhaltige Entwicklung

INHALT:

1. Ausgangslage
2. Ziele der unbegleiteten Testphase
3. Vorgehen
4. Testberichte
5. Schlussfolgerungen

1. Ausgangslage

Die Stadt Winterthur nimmt seit längerer Zeit eine Pionierrolle im Bereich Nachhaltige Entwicklung ein. Die Leitidee der Nachhaltigen Entwicklung ist erklärtes Ziel des Stadtrats. In den Legislatorschwerpunkten 2006-2010 heisst es: «Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung wird der Stadtrat bei allen Handlungen und Entscheidungen wirtschaftliche, soziale und ökologische Anliegen möglichst gleichermaßen berücksichtigen». Eines der Vorhaben von hoher Bedeutung in diesen Legislatorschwerpunkten ist: «Nachhaltiges Denken und Handeln»: Die Nachhaltigkeit soll in den Verwaltungsabläufen an den entscheidenden Stellen verankert werden.

Verschiedene Beurteilungsinstrumente wurden in der Stadt Winterthur bereits entwickelt, finden bisher in der Verwaltungspraxis jedoch noch keine Anwendung. Wie in den meisten Gemeinden und Kantonen fehlt ein geregelter Prozessablauf für die Nachhaltigkeitsbeurteilung. Der in diesem Projekt angestrebte Ansatz will in erster Linie einen kohärenten Beurteilungsprozess definieren, der den verschiedenen Akteuren angepasst ist und gleichzeitig auf die unterschiedlichen Bedürfnisse eingeht. Die Nachhaltigkeitsbeurteilung soll die gesamte politisch-administrative Tätigkeit der Stadt positiv beeinflussen, sowohl in der Qualität, Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Projekte und Entscheide als auch in der Handlungseffizienz.

Das Projekt ist so organisiert, dass die Bedürfnisse der Mitbeteiligten und der effektive Nutzen im Zentrum stehen. Deswegen wurden in einer ersten Phase mit verschiedenen Akteuren aus der Stadtverwaltung Interviews durchgeführt mit dem Ziel, im Beurteilungsprozess den möglichen Nutzen, die vorhandenen Ressourcen sowie Rahmenbedingungen zu eruieren und so gut wie möglich der Realität anzupassen.

In einem Workshop im März 07 wurde dann ein Prozess definiert und ein Instrument ausgesucht, um die Nachhaltigkeitsbeurteilung in der Stadt Winterthur durchzuführen.

Das Instrument sollte anhand verschiedener Projekte getestet werden, die Methodik verfeinert und das Instrument entsprechend verbessert werden. Der vorliegende Erfahrungsbericht ist Resultat dieser Testphase und bildet die Grundlage für den Entscheid, die unbegleitete Testphase durchzuführen.

Nach erfolgreicher Durchführung der unbegleiteten Tests und allfälligen Anpassungen sollen der Prozess und das Instrument in einem Stadtratsantrag zur Einführung der Nachhaltigkeitsbeurteilung in der Stadtverwaltung Winterthur münden.

2. Ziele der unbegleiteten Testphase

- Die Relevanzkriterien werden geprüft
- Das Instrument wird hinsichtlich Qualität der Resultate und Aussagen geprüft
- Die Anwendung des Instruments wird in einem kurzen Benutzerleitfaden erklärt
- Die inhaltlichen Kriterien des Instruments werden geprüft und angepasst

3. Vorgehen

Es wurden **4 Projekte** in unterschiedlichen Departementen und Bereiche getestet:

1. Langfristiges Entwicklungskonzept Hallenbad Geiselweid, Sportamt, Dept. Schule und Sport
2. Neubau Schulhaus "Niederfeld", Hochbauten, Departement Bau
3. Arbeitskonzept „Trampolin“, KAP Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte, Dep. Soziales
4. Stadtlicht, Stadtentwicklung, Dept. Kulturelles und Dienste

Neu dazu kamen auch drei **fortlaufende „interne“ Prozesse**, bei denen analysiert wurde, inwiefern Nachhaltigkeitskriterien im Prozess eingefügt werden konnten (Anpassung der Entscheidungskriterien):

5. Investitionsplanung, Stadtkanzlei
6. Schulraumplanung, Dept. Schule und Sport
7. Firmensiedlung, Stadtentwicklung, Dept. Kulturelles und Dienste

Die Tests fanden mit dem jeweiligen Projektleitungsteam und unter Begleitung des Mandatnehmers Marc Münster statt.

4. Testberichte

4.1 Projekt: Langfristiges Entwicklungskonzept Hallenbad Geiselweid - Sport, Dept. Schule und Sport

a. Kurzbeschreibung Projekt:

Zeitgemässe Weiterentwicklung des Hallenbadangebots; Kooperation mit Swiss Swimming; Entflechtung verschiedener Nutzerbedürfnisse; Sanierung des 35-40jährigen Gebäudes.

Konkret geplante Massnahmen: Ersatzrutschbahn, Saunaanlage, Grotte; Angebotserweiterung mit Sprunganlage und Aussenschwimmbekken und Erweiterung Kinderplanschbereich

Es lag eine Projektskizze vor.

b. Anwesende Personen:

Samuel Schwitter, Leiter Hochbauten

Urs Wunderlin, Bereichsleiter Sportamt

Marc Münster, sanu

c. Resultate:

*Relevanzprüfung:

Relevanzprüfung	Ja	Nein	Kommentar
Hat das Vorhaben eine hohe Bedeutung für weitere/zukünftige Vorhaben?		x	
Betrifft das Vorhaben eine grosse Anzahl von Personen (60'000 oder mehr)?	x		Bad 300'000 Eintritte pro Jahr
Hat das Vorhaben langfristige Auswirkungen (10 Jahren oder länger)?	x		
Hat das Vorhaben grossräumige Auswirkungen (gesamten Stadtteil oder weiter)?		x	
Verursacht das Vorhaben hohe Aufwände/Erträge für die Stadt (Fr. 5 Mio einmalig, oder Fr. 500'000 pro Jahr)?	x		
Hat das Vorhaben hohe indirekte finanzielle Auswirkungen für andere Akteure?		x	
Hat das Vorhaben mögliche Zielkonflikte zwischen den Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt?	x		
Hat die Stadtverwaltung einen effektiven Handlungsspielraum?	x		
	5	3	Eine Nachhaltigkeitsbeurteilung ist notwendig

***Nachhaltigkeitsbeurteilung:**

AUSWERTUNGSÜBERSICHT						
Wirtschaft						
Kriterium	+	0	-	Kommentare	/	?
W1: Standortattraktivität		x		0		
W2: Innovatives Umfeld		x		0		
W3: Arbeitsplätze		x		0		
W4: Steuerkraft Stadt		x		0		
W5: Steuerbelastung priv./jur.		x		0		
W6: Kommunalhaushalt				0		x
W7: Kostenwahrheit				0	x	
W8: Zusammenarbeit Wir.-Stadt-For.	x			Kooperation mit Swiss Swimming, nationale Bedeutung		
W9: Regionale Wirtschaft	x			Investition in Privatwirtschaft (Bauphase)	x	
Umwelt						
Kriterium	+	0	-	Kommentare	/	?
U1: Verbrauch natürl. Ressourcen			x	Wasser, Energie, Boden und Baumaterial		
U2: Erneuerbare Ressourcen/Energie		x		Anschluss Fernwärmenetz schon bestehend		x
U3: Energie-/Ressourceneffizienz	x			Isolierung, Fensterfassaden und Dachisolation werden verbessert		
U4: Emission an Treibhausgasen		x		Fernwärmenetz		
U5: Luftbelastung Schadstoffe		x		0		
U6: Schadstoffbelastung Boden/Gew.		x		0		
U7: Naturnahe Landsch./Biodivers.		x		0		
U8: Lärmbelastung		x		0		
U9: Umweltbewusstsein		x		eventuell durch Kommunikation der Energieleistung des Gebäudes (Energieetiquette)		x
Gesellschaft						
Kriterium	+	0	-	Kommentare	/	?
G1: Aus- und Weiterbildung	x			Schwimmunterricht		
G2: Kultur		x		0		
G3: Integration	x			Grotte, Sauna, Trennung Sportteil mit Kindern und Grotte, günstiges Angebot		
G4: Physische Sicherheit		x		0		
G5: Soziale Sicherheit		x		0		
G6: Gesundheit	x			Sportaktivität für jung und alt		
G7: Wohnqualität	x			Angebotsweiterung		
G8: Qualität des öffentlichen Raums		x		0		

G9: Chancengleichheit	x	Frauenfreundliche Sportanlage	
-----------------------	---	-------------------------------	--

Wichtigste Auswirkungen	
Wichtige positive Auswirkungen:	
<p>Die Erweiterung des Angebots (Sauna, Grotte, Sprunganlage) und die Entflechtung der verschiedenen Nutzerbedürfnisse haben einen klaren positiven Einfluss im Sozialbereich. Das Projekt trägt bei zur Erweiterung eines günstigen, familienfreundlichen und gesundheitsfördernden Angebots in Winterthur. Durch die Zusammenarbeit mit Swiss Swimming können Synergien aufgebaut werden.</p> <p>Der Neubau sollte dank besserem Stand der Technik die Energieeffizienz verbessern.</p>	
Wichtige negative Auswirkungen:	Verbesserungsvorschläge:
Durch die Erweiterung der Anlage werden voraussichtlich mehr Wasser, Energie und Bodenfläche verbraucht.	Bei der Auswahl der Anlagetechnik sollen möglichst innovative ressourcenschonende Technologien eingesetzt werden.
Wichtige offene Fragen:	
Finanzierungsmodell	

d. Kommentare und Schlussfolgerungen:

Die NHB konnte in einer halben Stunde aufgrund einer Projektskizze durchgeführt werden. Die Relevanzprüfung zeigte den Bedarf einer Beurteilung auf. Die Beurteilung konnte einen positiven sozialen Einfluss, Ungewissheiten bezüglich des Finanzierungsmodells und einen Bedarf an umweltbezogenen Begleitmassnahmen aufzeigen.

Optimierungen bezüglich Umweltbewusstsein konnten erörtert werden.

Eine kurze Zeit später durchgeführte Beurteilung mit dem Instrument der Stadt St. Gallen zeigte die gleichen Projekt-Auswirkungen. Sie war aber nur Dank der Vorbereitungsarbeit der ersten Beurteilung mit dem Winterthurer Instrument möglich, da die Fragen des St. Galler Instrumentes weniger präzise sind.

4.2 Projekt: Neubau Schulhaus "Niederfeld" - Hochbauten, Departement Bau

a. Kurzbeschreibung Projekt:

Beurteilt wurde der Neubau eines Schulhauses im Stadtteil Niederfeld.

Dessen festgelegte Zielsetzungen sind:

- Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Investition, Betrieb und Unterhalt
- Funktionalität in Bezug auf Gebrauchstauglichkeit, Materialwahl und Einrichtung
- Ökologie, Nachhaltigkeit, Minergie
- Der Bauaufgabe angemessene Qualitäten in Bezug auf architektonische und gestalterische Belange
- Betriebsaufnahme Mitte August 2010

Konkret geht es um: Schulanlage für 12 Klassen, Doppelturnhalle, Kinderhort, Aussenanlage, Räumlichkeiten für Quartieraktivitäten

Es lagen das generelle Raumprogramm und das Auswahlverfahren/die Präqualifikation (Gesamtleistungs submission im selektiven Verfahren) vor.

b. Anwesende Personen:

Samuel Schwitter, Leiter Hochbauten

Marc Münster, sanu

c. Resultate:

*Relevanzprüfung

Relevanzprüfung	Ja	Nein	Kommentar
Hat das Vorhaben eine grosse Bedeutung für weitere/zukünftige Vorhaben?		x	
Betrifft das Vorhaben eine grosse Anzahl von Personen (60'000 oder mehr)?		x	
Hat das Vorhaben langfristige Auswirkungen (10 Jahren oder länger)?	x		
Hat das Vorhaben grossräumige Auswirkungen (gesamten Stadtteil oder weiter)?		x	
Verursacht das Vorhaben hohe Aufwände/Erträge für die Stadt (Fr. 5 Mio einmalig, oder Fr. 500'000 pro Jahr)?	x		
Hat das Vorhaben hohe indirekte finanzielle Auswirkungen für andere Akteure?		x	
Hat das Vorhaben mögliche Zielkonflikte zwischen den Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt?	x		
Hat die Stadtverwaltung einen effektiven Handlungsspielraum?	x		
	4	4	Eine Nachhaltigkeitsbeurteilung ist notwendig

***Nachhaltigkeitsbeurteilung:**

AUSWERTUNGSÜBERSICHT					
Wirtschaft					
Kriterium	+	0	-	Kommentare	/ ?
W1: Standortattraktivität		x		0	
W2: Innovatives Umfeld		x		0	
W3: Arbeitsplätze		x		0	

W4: Steuerkraft Stadt		x		0		
W5: Steuerbelastung priv./jur.		x		0		
W6: Kommunalhaushalt		x		0		
W7: Kostenwahrheit		x		0		
W8: Zusammenarbeit Wir.-Stadt-For.		x		0		
W9: Regionale Wirtschaft		x		0		
Umwelt						
Kriterium	+	0	-	Kommentare		/ ?
U1: Verbrauch natürl. Ressourcen			x	Neubau		
U2: Erneuerbare Ressourcen/Energie				Je nach Energiekonzept		x
U3: Energie-/Ressourceneffizienz	x			Bauökologie, Minergie		
U4: Emission von Treibhausgasen		x		0		
U5: Luftbelastung Schadstoffe		x		0		
U6: Schadstoffbelastung Boden/Gew.		x		0		
U7: Naturnahe Landsch./Biodivers.				Unterhaltskonzept der Grünzonen? (Intensiv, extensiv?)		x
U8: Lärmbelastung		x		0		
U9: Umweltbewusstsein		x		0		
Gesellschaft						
Kriterium	+	0	-	Kommentare		/ ?
G1: Aus- und Weiterbildung	x			0		
G2: Kultur				Wie sehen die Räumlichkeiten für die Quartieraktivitäten aus?		x
G3: Integration		x		0		
G4: Physische Sicherheit		x		0		
G5: Soziale Sicherheit		x		0		
G6: Gesundheit		x		0		
G7: Wohnqualität	x			Schulangebot in der Nähe des Wohnsitzes, Räumlichkeiten für Quartieraktivitäten		
G8: Qualität des öffentlichen Raums	x			0		
G9: Chancengleichheit		x		0		

Verbesserungsvorschläge:

Energiekonzept

Grünmanagementkonzept

Mobilitätskonzept

Was wollen die QuartierbewohnerInnen?

d. Kommentare und Schlussfolgerungen:

Die NHB konnte in 20 Minuten aufgrund des generellen Raumprogramms und des Auswahlverfahrens durchgeführt werden. Die Relevanzprüfung zeigte den Bedarf einer Beurteilung auf.

Die Beurteilung hatte einen positiven sozialen Einfluss und führte zu verschiedenen Verbesserungsvorschlägen, die in den nächsten Schritten einbezogen werden können. So zeigte sich Handlungsbedarf bei der Schnittstelle mit den QuartierbewohnerInnen, deren Bedürfnisse zur Zeit noch nicht bekannt sind.

4.3 Projekt: Arbeitskonzept „Trampolin“ - KAP Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte

a. Kurzbeschreibung Projekt:

Das Projekt Trampolin bietet Jugendlichen ohne Ausbildung und ohne geregelter Beschäftigung Unterstützung und Begleitung in schwierigen Situationen. Trampolin hilft ihnen, realistische Perspektiven zu entwickeln und erarbeitet gemeinsam mögliche Wege für den Einstieg in die Arbeits- und Bildungswelt oder in ein Integrationsprogramm. Konkret werden Arbeit in der Werkstatt, Arbeit in der Natur, regelmässige Gespräche, individuelles Schulangebot und Begleitung bei Bewerbungen angeboten.

b. Anwesende Personen:

Christoph Pohl, Leiter KAP, Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte
Marc Münster, sanu

c. Resultate:

*Relevanzprüfung

Relevanzprüfung	Ja	Nein	Kommentar
Hat das Vorhaben eine hohe Bedeutung für weitere/zukünftige Vorhaben?		x	
Betrifft das Vorhaben eine grosse Anzahl von Personen (60'000 oder mehr)?		x	
Hat das Vorhaben langfristige Auswirkungen (10 Jahren oder länger)?	x		
Hat das Vorhaben grossräumige Auswirkungen (gesamten Stadtteil oder weiter)?		x	
Verursacht das Vorhaben hohe Aufwände/Erträge für die Stadt (Fr. 5 Mio einmalig, oder Fr. 500'000 pro Jahr)?	x		
Hat das Vorhaben hohe indirekte finanzielle Auswirkungen für andere Akteure?		x	
Hat das Vorhaben mögliche Zielkonflikte zwischen den Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt?		x	

Hat die Stadtverwaltung einen effektiven Handlungsspielraum?	x		
	3	5	Es ist keine Nachhaltigkeitsbeurteilung notwendig

***Nachhaltigkeitsbeurteilung**

AUSWERTUNGS-ÜBERSICHT						
Wirtschaft						
Kriterium	+	0	-	Kommentare	/	?
W1: Standortattraktivität		x		0		
W2: Innovatives Umfeld		x		0		
W3: Arbeitsplätze		x		0		
W4: Steuerkraft Stadt		x		0		
W5: Steuerbelastung priv./jur.		x		0		
W6: Kommunalhaushalt				0		
W7: Kostenwahrheit		x		0		
W8: Zusammenarbeit Wir.-Stadt-For.			x	0		
W9: Regionale Wirtschaft			x	0		
Umwelt						
Kriterium	+	0	-	Kommentare	/	?
U1: Verbrauch natürl. Ressourcen		x		0		
U2: Erneuerbare Ressourcen/Energie		x		0		
U3: Energie-/Ressourceneffizienz		x		0		
U4: Emission an Treibhausgasen		x		0		
U5: Luftbelastung Schadstoffe		x		0		
U6: Schadstoffbelastung Boden/Gew.		x		0		
U7: Naturnahe Landsch./Biodivers.		x		0		
U8: Lärmbelastung		x		0		
U9: Umweltbewusstsein		x		0		
Gesellschaft						
Kriterium	+	0	-	Kommentare	/	?
G1: Aus- und Weiterbildung		x		Richtung Berufsbildung		
G2: Kultur		x		0		
G3: Integration		x		0		
G4: Physische Sicherheit		x		0		
G5: Soziale Sicherheit		x		0		

G6: Gesundheit	x		Befindlichkeit bestärken		
G7: Wohnqualität		x	0		
G8: Qualität des öffentlichen Raums		x	0		
G9: Chancengleichheit		x	0		

d. Kommentare und Schlussfolgerungen:

Die Relevanzprüfung zeigte, dass kein Bedarf einer Nachhaltigkeitsbeurteilung besteht. Zum Erkenntnisgewinn in der Testphase wurde dennoch eine Analyse durchgeführt.

Aus der Analyse konnten keine neuen Ergebnisse, neben den geplanten sozialen Auswirkungen, gewonnen werden. Dieser Test zeigte die Zweckmässigkeit der Relevanzprüfung und bestätigte die Kalibrierung von mindestens 4 Punkten.

4.4 Projekt: Stadtlicht, Stadtentwicklung - Dept. Kulturelles und Dienste

a. Kurzbeschreibung Projekt:

Das Leben und Geschäften hört in Winterthur nicht auf, wenn es dunkel wird. Das Konzept Stadtlicht will es ermöglichen, dass die Bevölkerung, das Gewerbe und der Tourismus auch in der Nacht einen optimalen Nutzen von der Stadt haben. Das Konzept beinhaltet 7 Leitthemen: Zentren, Stadtkultur, Stadtlandschaft, Temporäres Licht, Dark Sky, Stadtpanorama, Industriekultur.

b. Anwesende Personen:

Lorenz Schmid, Projektleiter Stadtentwicklung
 Projektleiter Stadtwerk Winterthur
 Marc Münster, sanu

c. Resultate:

*Relevanzprüfung

Relevanzprüfung	Ja	Nein	Kommentar
Hat das Vorhaben eine hohe Bedeutung für weitere/zukünftige Vorhaben?	x		
Betrifft das Vorhaben eine grosse Anzahl von Personen (60'000 oder mehr)?	x		
Hat das Vorhaben langfristige Auswirkungen (10 Jahren oder länger)?	x		
Hat das Vorhaben grossräumige Auswirkungen (gesamten Stadtteil oder weiter)?		x	
Verursacht das Vorhaben hohe Aufwände/Erträge für die Stadt (Fr. 5 Mio einmalig, oder Fr. 500'000 pro Jahr)?	x		
Hat das Vorhaben hohe indirekte finanzielle Auswirkungen für andere Akteure?		x	

Hat das Vorhaben mögliche Zielkonflikte zwischen den Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt?	x		
Hat die Stadtverwaltung einen effektiven Handlungsspielraum?	x		
	6	2	Eine Nachhaltigkeitsbeurteilung ist notwendig

***Nachhaltigkeitsbeurteilung**

AUSWERTUNGSÜBERSICHT							
Wirtschaft							
Kriterium		+	0	-	Kommentare	/	?
W1: Standortattraktivität	kf		x		0		
	lf		x		0		
W2: Innovatives Umfeld	kf		x		0		
	lf		x		0		
W3: Investitionen	kf	x			0		
	lf	x			0		
W4: Arbeitsplätze	kf		x		0		
	lf		x		0		
W5: Städtische Infrastrukturen	kf	x			0		
	lf	x			0		
W6: Städtische Finanzlage	kf			x	0		
	lf		x		0		
W7: Kaufkraft Bevölkerung	kf	.	x		0		
	lf		x		0		
W8: Zusammenarbeit Wir.-Stadt-For.	kf	x			Internationale Lichttage		
	lf		x		0		
W9: Regionale Wirtschaft	kf		x		0		
	lf		x		0		
Umwelt							
Kriterium		+	0	-	Kommentare	/	?
U1: Ressourcenverbrauch	kf		x		0		
	lf		x		0		
U2: Abfallproduktion	kf		x		0		
	lf		x		0		
U3: Erneuerbaren Energien	kf		x		0		

	lf		x		0		
U4: Energie-/Ressourceneffizienz	kf		x		Energieeffizienz ist Projektziel, aber Energieeffizienz ist bereits sehr hoch (wenig Verbesserungspotenziale)		
	lf		x		Sensibilisierung der Bevölkerung als zusätzliches Potenzial		
U5: Emission an Treibhausgasen	kf		x		0		
	lf		x		0		
U6: Luftbelastung Schadstoffe	kf		x		0		
	lf		x		0		
U7: Schadstoffbelastung Boden/Gew.	kf		x		0		
	lf		x		0		
U8: Artenvielfalt/Landschaftschutz	kf			x	0		x
	lf		x		0		
U9: Lärmimmissionen	kf		x		0		
	lf		x		0		
U10: Umweltbewusstsein	kf	x			0		
	lf	x			0		
Gesellschaft							
Kriterium		+	0	-	Kommentare	/	?
G1: Aus- und Weiterbildung	kf		x		0		
	lf		x		0		
G2: Kultur/Sport/Freizeit	kf		x		0		
	lf	x			Nutzbarmachung, Attraktivitätssteigerung von öffentlichen Räumen		
G3: Integration	kf		x		0		
	lf		x		0		
G4: Chancengleichheit / Familien / Soziales Engagement	kf		x		0		
	lf		x		0		
G5: Physische Sicherheit	kf		x		0		
	lf	x			0		
G6: Soziale Sicherheit	kf		x		0		
	lf		x		0		
G7: Gesundheit / Wohlbefinden	kf		x		0		
	lf		x		0		
G8: Wohnqualität	kf		x		0		
	lf		x		0		
G9: Qualität des öffentlichen Raums	kf	x			0		
	lf	x			0		

Wichtigste Auswirkungen	
Wichtige positive Auswirkungen:	
Marke Winterthur, Stärkung Standortfaktoren für Tourismus, Unternehmen und Bevölkerung Qualität des Öffentlichen Raums Governance, praktisches Werkzeug für Verwaltung, Effizienzverbesserung in Planung, Technik und Betrieb	
Wichtige negative Auswirkungen:	Verbesserungsvorschläge:
Investitionskosten Koordinationsaufwand intern+extern Beeinträchtigungen von Flora und Fauna als eher untergeordnetes Problem	klare Finanzierung, z. B. Rahmenkredit klare Zuständigkeiten, genügend Ressourcen, auch für die Kommunikation! Konsequentes Beachten der "Dark Sky"-Kriterien, naturnahe Räume ruhen lassen, Licht nur dort, wo es effektiv gebraucht wird

d. Kommentare und Schlussfolgerungen:

Die NHB konnte in einer halben Stunde auf Basis des Konzepts durchgeführt werden. Die Relevanzprüfung zeigte den Bedarf einer Beurteilung auf. Die Beurteilung konnte mehrere positive Einflüsse sowie zwei negative Auswirkungen aufzeigen. Weiterhin konnten Verbesserungsvorschläge für gewisse Risiken definiert werden. In der anschliessenden Diskussion wurden zwei Verbesserungspunkte für das Instrument (Quantität des Energieverbrauchs und Effizienz des Handelns (Kohärenz)) erarbeitet und in die letzte Version des Instrumentes eingefügt. Die Testbeteiligten bewerteten das Instrument vor allem für einen frühzeitigen Check und für einen einheitlichen Einblick in die Projekte durch den Stadtrat als gut (Vereinheitlichung des Vorgehens).

4.5 Projekt: Investitionsplanung - Stadtkanzlei

a. Kurzbeschreibung Projekt:

Der Prozess „Investitionsplanung“ hat zum Ziel, ein strategisches Investitionscontrolling auf der obersten Stufe der Stadt zu ermöglichen. Es soll eine gesunde Investitionsmenge getätigt werden und der Überblick gewährleistet sein. Das Stadtkapital soll langfristig erhalten / erhöht werden. Die wichtigen (strategischen) Investitionsvorhaben werden anhand eines Kriterienkatalogs definiert.

b. Anwesende Personen:

Renato Denoth, Projektleiter, Dept. Finanzen
 Marc Münster, sanu

c. Resultate:

Der Prozess wurde anhand der Nachhaltigkeitsbeurteilung-Relevanzkriterien angeschaut. 6 von 8 Relevanzkriterien waren positiv. In einer Prozessphase der Investitionsplanung werden die „strategischen Projekte“ herausgefiltert. Der Kriterienkatalog dafür lautet:

„Ein Investitionsvorhaben ist wichtig, je mehr der nachfolgenden Kriterien es erfüllt:

- Hohe Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung der Stadt (Stärkung der Finanzkraft, Attraktivität als Arbeits- und Wohnort für finanzkräftige Unternehmen und BewohnerInnen, Bestandteil eines Legislatorschwerpunkts)
- Bedeutende Höhe der Investitionsausgaben (> 2 Mio) oder bedeutende Folgekosten bzw. Ersparnisse für die laufende Rechnung
- Hohe politische Sensibilität
- Bedeutender Neubau (neue Nutzung, neuer Standort, z. B. Schule, Sportanlage)
- Bedeutendes Infrastrukturvorhaben“

Inhaltlich kommt dieser Kriterienkatalog der Relevanzprüfung der Nachhaltigkeitsbeurteilung sehr nahe, sprachlich ist er jedoch mehr dem Finanz- und Investitionsbereich zugeordnet. Eine hohe politische Sensibilität entspricht einem möglichen Zielkonflikt zwischen die Nachhaltigkeitsdimensionen, einer grossen Anzahl von Betroffenen und/oder / und einer grossräumigen Auswirkung.

Interessant könnte sein, die Resultate der Nachhaltigkeitsbeurteilung als Grundlage für die Anwendung dieser Kriterien zu brauchen.

d. Kommentare und Schlussfolgerungen:

Der Prozess „Investitionsplanung“ ist heute schon nachhaltigkeitskompatibel. Dies wird jedoch nicht explizit erwähnt. Wichtig erscheint es, künftig zu definieren, inwiefern die Resultate der Nachhaltigkeitsbeurteilung der einzelnen Projekte auf eine einfache Art und Weise in den Prozess einfließen können.

4.6 Projekt: Schulraumplanung - Dept. Schule und Sport

a. Kurzbeschreibung Projekt:

Der Prozess Schulraumplanung hat zum Ziel, den Schulraumbestand laufend den zukünftigen Bedürfnissen anzupassen.

Er basiert auf einer Analyse der aktuellen Verfügbarkeiten und Kapazitäten, kombiniert mit geplanten Entwicklungen der SchülerInnenzahlen (demographische Entwicklung) und allfälligen Schulreformen. Aufgrund dieser Analyse fallen Neubaumentscheide.

b. Anwesende Personen:

Regula Forster, Departementsekretariat, Dept. Schule und Sport
Jürgen Zoske, Bereichsleiter Schulbauten
Marc Münster, sanu

c. Resultate:

Die Entwicklungen der Schulraumbedürfnisse ergeben sich aus übergeordneten Entwicklungen und können vom Schulraumplanungsprozess nicht beeinflusst werden.

Nachhaltigkeitsrelevante Entscheide werden zu 2 Zeitpunkten getroffen:

- c1. Die Standortsauswahl des Neubaus
- c2. Die Anforderungen an den Architekturwettbewerb des Neubaus

d. Kommentare und Schlussfolgerungen:

Am Ende des Schulraumplanungsprozesses sollten beide Entscheide anhand von nachhaltigkeitskompatiblen Kriterien getroffen werden. Zum Beispiel:

Standortsauswahl:

- Renovation / Ausbau einer bestehenden Infrastruktur
- Möglichkeit zukünftiger Ausbauoptionen
- Gehört das Land der Stadt oder muss es noch zuerst gekauft werden?
- Nähe zur familienreichen Wohnquartieren
- Zusammenarbeit / Möglichkeit von Synergien mit Quartiervereinen oder weiteren Organisationen, welche die Räume benutzen könnten
- Koordination mit Sportstättenplanung (Synergien)

- Lärmemissionen?
- Sicherheit / Gestaltbarkeit des Schulweges
- ÖV Anschluss
- ...

Architekturwettbewerb:

- Ressourcenschonende Baumaterialien
- Minergie – Standards
- Umnutzungsmöglichkeiten der internen Bauelemente (Modularisierbarkeit)
- Landschaftlicher Wert
- Soziale Nutzungsmöglichkeiten
- Behindertenfreundlichkeit
- Didaktische Ausstattungen
- Unterhaltskosten / Aufwand
- ...

Für die Konkretisierung dieser Kriterien sei auf die Webseite des Vereins Ecobau hingewiesen (www.ecobau.ch).

4.7 Projekt: Firmensiedlung - Stadtentwicklung, Dept. Kulturelles und Dienste

a. Kurzbeschreibung Projekt:

Die Stadtentwicklung hat einen Kriterienkatalog entwickelt, um zu entscheiden, an welche Firmen sie Industrieland an der Frauenfelderstrasse vergeben möchte.

b. Anwesende Personen:

Andreas Schönbächler, Projektleiter Stadtentwicklung
 Marc Münster, sanu

c. Resultate:

Der Prozess wurde anhand der Relevanzkriterien der Nachhaltigkeitsbeurteilung analysiert. 4 von 8 Relevanzkriterien waren positiv.

Nachfolgend der Kriterienkatalog, um Firmenanfragen zu bewerten:

Kriterien	Gewicht (1-5)	Zielgrösse	Mindestanforderung	Beurteilung (1-5)
Menge und Art Arbeitsplätze	5	möglichst viele, zusätzliche, gemischt qualifizierte, auch Ausbildungsplätze	200 Arbeitsplätze auf Gesamtgrundstück (inkl. Ausbaureserven)	
Branche	3	clusterorientiert, zukunfts-trächtig, imagefördernd, hohe lokale Wertschöpfung	kein zusätzlicher, reiner Logistikbetrieb	
Steuererträge	4	möglichst hoch (langfristig)		

Landpreis	2	möglichst hoch, geringer Aufwand Altlastensanierung	kostendeckend (tief, weil <u>das</u> städtische Förderinstrument)	
Stadtgestaltung	2	attraktive Erscheinung, Integration in städtisches Gefüge	Ausnutzung weitgehend ausgeschöpft (gew. Reserve zulässig, kein blosser Landerwerb)	
Umweltbelastung, insb. Menge und Art Verkehr	3	möglichst wenig Emissionen, insb. LKW-Verkehr	keine publikumsintensiven Einrichtungen, Abwicklung 90% LKW-Fernverkehr über Autobahn OW	

Die Kriterien beinhalten gesellschaftliche, wirtschaftliche und Umweltkriterien. Sie bevorzugen Firmen mit einer „nachhaltigeren“ Aktivität.

d. Kommentare und Schlussfolgerungen:

Mit dem Kriterienkatalog zur Firmenansiedlung ist eine Einflussnahme auf die Aktivität der zukünftigen Firma für die Stadt nicht möglich. Daher könnte es interessant sein, ein Anreizsystem anzuwenden, das die Firmen motiviert, sich an diesen Kriterien zu orientieren und weiter zu entwickeln. Mögliche Anreize sind Begünstigungen, Gratis-Beratungen, gemeinsames Mobilitätsmanagement, sichtbares Anerkennen von nachhaltigkeitsorientierten Aktionen (z. B. Preis) etc. Eine offene Kommunikation dieser Kriterien kann eine Sogwirkung entfalten und ähnlich gesinnte Firmen ansprechen, die sich eine „gute“ Nachbarschaft wünschen.

5. Schlussfolgerungen

A. Nachhaltigkeitsbeurteilung von Projekten

- Die Nachhaltigkeitsrelevanzprüfung ist wichtig und sinnvoll
- Die Anwendung des Instrumentes dauert zwischen 20 Minuten und 2 Stunden je nach Tiefe der Diskussion und Komplexität des Projektes
- Die Fragen sind auf einer guten „Flughöhe“ und wurden von den Projektbeteiligten als verständlich beurteilt
- Ausstehend sind Tests, ob Personen ohne Erfahrung in der Nachhaltigkeitsbeurteilung das Instrument selbständig anwenden und die Beurteilung durchführen können
- Die Beurteilung muss von einem Team, bestehend aus mindestens 3 Personen mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen, durchgeführt werden
- Eine erste Beurteilung sollte so früh wie möglich in der Projekterarbeitung durchgeführt werden

Fazit: Das Instrument sollte nun in der unbegleiteten Testphase angewandt zu werden.

B. Nachhaltigkeitskompatible Prozessgestaltung

- Relevante Verwaltungsprozesse können mit den gleichen Relevanzprüfungsfragen erörtert werden
- Es muss erarbeitet werden, wann und wo nachhaltigkeitsrelevante Entscheide im Prozess getroffen werden
- Die Kriterien, die zu diesem Entscheid führen, müssen auf ihre Kompatibilität mit der Nachhaltigen Entwicklung hin geprüft und falls nötig angepasst werden
- Beim Entscheid können Begleitmassnahmen – je nach Bedarf vordefiniert oder fallspezifisch - vorgeschlagen werden, falls der Prozess nicht zu 100% nachhaltigkeitskompatibel ist.